Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 48

Rubrik: Aus dem Zentrum der Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der ichweizerischen Bundesversammlung.

Guch offen -

Bieh't fröhlich ein in altgewohnte Raume, Bo Ihr fie ausgeträumt, die Jugendträume, Und fangt so oft bas Lieb vom harren und vom

hinein, Ihr herr'n! - Der Starte gittert nicht Die Ohren auf und hubsch im Gleichgewicht.

Sie find ein wenig bin und her verschoben, Und wie die Werke ftets ben Meifter loben, Durft hinter Rebensarten 3hr Euch nicht verschangen. "Beut' luftit!" fagt Jerome, die Zeit ift hart; Und: "Morgen luftit!" Morgen wirb - gefpart. Denn Ziegler, weh', ber Gble ift nicht mehr.

3ch fah' Dich tommen mit bes Thurgau's Nagel Und Alfred Efcher! Donner, Stern und hagel -Römmt auch jum Gleichgewicht ber Gifenbahn: verwalter?

Und mit ber weißen Befte Saberftich, Der Grunder-Dottor, nah't fich feierlich.

Schatten -

Nimm Blat, Du Mann ber ichwärzeften Robleffe. Doch Du, mein Joos, als "Anatom der Meffe" Mußt heut' gur Meffe einen Freundesgruß erftatten. Auch Bleuler= Domingo wantt still baber,

Billfommen heut', 3hr herr'n! Die Bforten fteh'n be! Reller's Auguftin! Gott gruß' Dich, lieber Bon jour, mon Carteret! heut' gilt's nicht Fabeln

Auch nicht ben Kreugzug wider Roma's Popen. Windthorst : Segeffer macht heut' ben Entlopen, Und Urnold wird ben Dienft am Blafebalg verrichten. herr Rappeler, mas macht die Grunderei? Du war'ft zwar Grunder nie, boch - bicht babei.

Willtommen Alle benn! Die Bunbesftadt im Flore Das Gleichgewicht — pardon! Ich meinte bie Und Builleret, auch Du? Napoleon'icher Der Messe wird Euch manniglich erbauen. Blant ift ber Saal geputt von Scheuerfrauen Und flapprig freundlich fteht von Buren ichon am

> Er murmelt naffen Auges fein Gebet: "Schon, daß Ihr tommt, noch beffer, wenn 3hr geht!"

Mus dem Centrum der Welt.

Per Telephon.

Berlin. Die "reichstreuen" Blatter berichten einstimmig, baß am Geburtstage der Frau Kronpringeffin die "Raifersonne" ihren herrlichen Glang über die Resideng verbreitete.

Es wird bieß namentlich für bie hungernden, welche fo lange nichts Barmes genoffen, angenehm gewesen sein, da dieselben fich an diesem Tage bie Sonne tonnten umfonft - in ben Sals icheinen laffen.

- Die herren Koniger, Tichischwig, Ziegler, Mathiae und andere katilinarische Griftenzen haben einen Brotest erlaffen, worin sie erklären, die Neugierde ber Fortschrittspartei über die Berwendung des Welfenfonds fei als "Berletzung von Amtsgeheimniffen" zu bestrafen, burch welche bie Intereffen bes beutschen Reiches gefährdet werden. Sie verlangen in Folge beffen für Birchow und Sanel je fünf Jahre Buchthaus.

- Die Reptilien unter Unführung Teffenborf's haben ben polnischen Mordsterl, welchen fie bereits ben Ultramontanen an die Rodichofe gehangt hatten, wieder abschneiben muffen, weil sich herausstellte, daß es fein achter Kullmann war.

Serbien hat feine Unabhängigfeit erflärt, b. h. es hat biefelbe an Rugland für brei Millionen Rubel vertauft. In Folge diefer edlen handlung ziehen die Serben in den Krieg gegen die Türkei, um dem gesunkenen moralischen Ansehen ber Ruffen burch ihre Bundesgenoffenschaft wieder auf: zuhelfen.

Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten und soll beshalb bas ruffifd biftorifde Preftige baburch eine weitere Aufbefferung erfahren, baß ein weiteres Schutz und Trupbundniß mit Don Carlos angebahnt wird.

An die Titl. Telephon-Fabrik Berlin.

Gehört habend von neu erfundenen, Sprache leitenden und Gedanten verbergenden Rede-Draften, vom bravften Colbaten beauftragt feiend, bin ich hiemit um folche schreibend mehrere dergleichen Instrumente bestellend. Bom bas Studiren verbergenden Zimmer bes Brafidenten follen in den rabitalen Deputirtensaal solche Wörter tragende Drafte sofort gezogen werben. Der hohe Senat wird zwar von andern zuverläffig fich zeigenden Schnuren auf: und abgezogen; in ber Rammer möchten wir ebenfalls gang andere Drabte breben, aber mit einiger Berbefferung konnten mir Ihre Telephoner boch brauchen könnend werden. Die zu hoffende Berbefferung ware bestehend barin, baß, wenn ber beputirende Mensch ins Telephon votirt "Rein", jum prafibentlichen Zimmer ein beutliches "Ja" baber ichallend fame.

Sind Sie mich verftebend? Das allein mare Frankreich rettenb, Frankreich ift so verdorben, daß man es nur noch mit Lügen zur Wahrheit und burch bobenlose Schlechtigfeit jum Guten befehren fann.

Telephonische Untwort erwartend, Ihr matmabohnender Gerechtigfeits: handhabe in handen habender

Broglie.

Den Islauen zum 2. Dezember.

Run mahr't Guch, tapf're Ordnungsbrüber Der Tag des Staatsstreich's, er ist ba. Die Wogen rauschen auf und nieder Und ewig ist Guch Lulu nah'. Denn bleibt Ihr nicht bes Landes Meifter Und friecht zu Kreug Ihr wieder feig: Erheben sich ber Rache Geifter Sartory's Blut fommt über Guch!

Feuilleton.

Mufter für Theaterberichte.

Mittwoch: Die große Oper "Der Gründerlehrling"; Text von Milzebrand Defizito; Mufit von Geldern von Alingnau. Gine neue Oper ist immer eine Novität. Und wenn diese neue

Oper noch eine vortreffliche ist, so berichtet man mit Freuden über eine gute Novität. Gut ist in der Regel — wenigstens in den Augen des Kunstfrititers — das, was man allgemein schlechter erwartet hat, als es herauskömmt und insbesondere ist gut, was der gewöhnliche Geschmad verwirst oder wie man sagt nicht goutirt. Das mustalische Geschhl will eben auch gebildet sein, so gut wie das dramatische. Der blose ohrenbezaubernde Ton gebildet sein, so gut wie das dramatische. ift noch lange nicht das vollständig eftetrium guter Muft. Diese tritt ganz anders auf; sie gefällt einem sehr lange nicht; allmälig aber gewöhnt man sich an fie und ichlieftlich finbet man fie icon, gerade wie 3. B. eine Schwiegermutter mit großen Fehlern, aber einem noch größern Bermögen. Wie hier ber richtige Ton die Mitgift bringt, so dort das Orchester; und das Orchester war in dieser Oper geradezu bewunderswerth. Die Intrumente schienen beseelt zu sehr und äußerten sich manchmal in solchen Sphärentonen, daß man glaubte, sie denten den Gedanken in dem angeregten Gedäcktniß des sinnenden Zuhörers mit. Nirgends ein Miston — einige saliche Tatte und das sortmöhrend solche Blasen der Bläser abgerechnet — alles in Gut wie die Fahrletinne eines neu erkonten Sulfer

ein Guß, wie die Asphaltzinne eines neu erbauten Hauses. Run zu der Oper selbst. Wir stehen vor diesem grandiosen Meisterwerk wie das durstende Kameel vor der Pyramide zu Gizeh. Welche Erhabenheit

in bem unenblichen Bedanken, welches feine ftaunenswerthe Befühl im Erfinden, welche hinreißende, alles überwältigende, alle Gallerien im Sturme erobernde brillante Technit ber millionisch reichen, mit neuen, niemals gehörten und noch gang unerfundenen Inftrumenten ausgestatteten und ergangten Instrumentation. Da steht man sprachlos, mit weit geöffneten Rustern und Augen, aufgesperrtem Mund und gespreizten Beinen und beflamirt unbewußt, hingeriffen von all folder Unendlichfeit, mit brohnender Stimme leife vor fich bin:

Cohn, hier haft Du meinen Speer, Für meine Sand ift er gu ichwer!

Die Neuheit dieser Mufit aber liegt nicht nur allein in der begeisternden Gewalt des hervorgezauberten Tones; nein, taujendmal Rein! fie liegt noch wo anders, und bas ift die hauptiache; leider aber muß fie bis fie patentirt ift, Geheimniß bes Componiften bleiben. Inzwischen bente ber hörer barüber in, Gegeinnis des Componiten bieben. Radingen beite bet gotet die beiten and, wie über ein Räthsel; wir thaten es auch, bliebe uns hiefür die Zeit. Musit bleibt halt immer der mustalische Ausdruck gedachter, allerhöchstens geschriebener Gedanten; benn in Wirklichkeit gibt es auch geschriebene und ungeschriebene Gedanten, sowie ebenso gut geschriebene und ungeschriebene Richtgedanken. Das sind die unlösbaren Käthsel der von den göttlichen Musen begötterten Musensöhne.

Noch erübrigt, über die Fabel der Oper einige maßgebende Borte zu sagen. Ein Jüngling verliebt sich in eine Gründertochter und hat natürlich wie alle Gründer tein Geld; aber anstellig wie er ist, zahlen ihm Aftionäre und Obligationäre das Lehrgeld und er lernt das Gründen, Doch bei seiner fabelhaften Intelligeng fennt er die gange Runft icon, als er gu lernen an-fangt. Impojante, erichutternde Scene im hause bes Schwiegervaters bei